

Grünhof, 27. Oktober 1754

Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater), Maria Magdalena Hamann (Mutter)

S. 81, 22

Grünhof. den 27 Octobr. 1754.

Herzlich Geliebtester Vater,

Endlich, endlich, endlich bin ich mit einem Briefe erfreut worden, der
 25 meinem langen Kummer ein geschwindes Ende gemacht hat. Gott erhalte v.
 segne meine liebste Eltern an Gesundheit v. Gemüthskräften. Wenn ich
 davon v ihrer Liebe gegen mich überführt seyn kann; so würde ich Sie bisweilen
 gern der Mühe überhoben wissen an mich zu schreiben. Ich weiß nicht, womit
 ich den HE. D. L. entschuldigen soll; verzeyhen Sie ihm es aber.

30 Ich freue mich herzlich über die Nachricht meines Bruders in Ansehung der
 Laute v. warte mit jeder Woche auf Fuhrmann Arensberg. Der Preis
 derselben soll mit dem ersten zurückgeschickt werden. Es liegt an den oder an
 meinen Freund, daß die halbe Blame noch nicht abgegangen; sie ist schon längst
 eingekauft. Wenn sie nicht völlig mit dem andern übereinkommen sollte so
 s. 82 liegts nicht an mir. Ich habe von dem Gelde, was ich dazu bestimmt, noch
 2 Thrl. Alb. zurückbekommen. Laßen Sie sich dies Unterfutter, Liebster Papa,
 auf ein paar Winter gut seyn; vielleicht kann ich Ihnen in der Zeit was
 ungleich beßeres für Sie verschaffen. Gott erhalte Sie nur v mache mit mir, was
 5 er will. Vielleicht würden Sie mich in der Nähe nicht so lieben als jetzt in der
 Ferne... Ich habe in der Angst um nicht lange gestört zu werden ein Glas
 engl. Bier ausgetrunken, welches man mir unten schickte, weil ich heute zu
 Mittag nicht oben gespeist habe. Vielleicht thut mein lieber M. mit seiner
 Frau um eben diese Stunde ein gleiches bey Ihnen. Es ist Sonntag v. Mittag.
 10 Es mag Ihnen allen so gut schmecken als mir! v uns allen gut bekommen!!!!
 Ich wiederhole meine Bitte in Ansehung des orientalischen Schreibens;
 Befördern Sie Liebster Papa, die Copey deßelben; ich will die Kosten dafür gut
 thun v. erwarte so bald als mögl. die Nachricht daß es nach Holland
 abgegangen v alsdann eben so bald die Übersetzung davon. Ihre gebrauchte
 15 Vorsicht das Original nicht auf ein Gerathewohl aus den Händen zu laßen ist
 nöthig gewesen. Kurz ich verspreche mir alles von Ihrer Güte für Ihren Sohn
 v. seine Angelegenheiten.

Ich weiß daß Sie so gütig seyn v. mit dem Fuhrmann accordiren werden;
 es ist den Leuten natürl. v mit Ihnen nöthig unverschämt hier zu seyn, mir
 20 aber unmögl. Ich leide also allein darunter. Was ich aus guten Herzen gebe,
 thue ich gerne. Dingen Sie aber nicht zu sehr mit Ihnen damit sie nicht
 abgeschreckt werden.

Ich bin übrigens Gott Lob! gesund; wie ich diesen Winter überstehen werde
 weiß ich nicht. Bey den Gefängnißen hat man Wiesen und Plätze, wo man
 25 Luft schöpfen kann. Des HE. Rittmeisters Quartir hat mir voriges Jahr dazu

gedient. Er ist aber jetzt einige Meilen weiter. Ich habe vor 8 Tagen eine Nacht bey ihm logirt in Mietau. Was für ein gefälliger Mann! Auf Weynachten bin ich ein 8 Tage mit Gottes Hülfe in Riga v noch ein Besuch ist bey dem Schlittenwege in des erstern Winterquartier zudedacht. Dies ist mein
30 Vorrath auf den ganzen Winter; ich kann mich damit behelfen.

Mein Bruder wird mir zu einer Antwort von seinem Jgfr. Muhmchen verhelfen. Ich kann diesen Dank für meine Mühe von ihm fordern.

Ich erinnere mich, daß Sie mir von einem Vetter schrieben, der in unserm Hause wäre; s Sie schienen mit seiner Aufführung zufrieden zu seyn. Ich
35 habe bisher vergeßen Ihn grüßen zu laßen. Wiederholen Sie es doch jetzt. Ich wünsche daß er die gute Hofnung erfüllen mag, die Sie von ihm gefast haben. Ist M. Zink noch bey Ihnen? Was macht das Zöpfelsche Hauß? Ist
s. 83 Lorchen artig geworden; wo nicht so wird Sie Gesellschaft an mein gewesenes Rigisches Muhmchen bekommen, die auch diesen Namen führt. Wenn es mir nicht an Zeit fehlen sollte; so hoffe ich noch an die Jgfr. Rentzen zu schreiben. Mein Bruder hat mich einmal daran erinnert. Unserm ehrlichen HE. Karstens
5 habe geantwortet v ich bitte Beylage an ihn bestens zu befördern.

Ich schreibe ehstens wieder, empfehle mich Ihrem Gebet, küße Ihnen 1000 mal die Hände v bin Zeitlebens

Ihr gehorsamster Sohn.

Zärtlichste Mutter,

10 Vergeben Sie mir den Kummer, den ich Ihnen ohne meine Schuld durch mein langes Stillschweigen gemacht habe. Sie versichern mich eigenhändig Ihrer schätzbaren mütterlichen Liebe. Diese Zeilen haben höheren Werth bey mir als die Ausfertigung des grösten Amtes, was Sie mir wünschen könnten. Ich danke Ihnen kindlichst dafür. Wenn Ihnen weder der Ehrgeitz noch die
15 Geschicklichkeit anderer Söhne schmächle, so laßen Sie sich mein gutes Herz wenigstens gefallen, welches den Werth der besten Mutter gewiß erkennt und Selbige niemals zu verehren aufhören wird. Mein Vetter Nuppenau steht in Begriff eingekleidet zu werden; ich wünsche Ihnen bald eben diese
20 Zufriedenheit in Ansehung meines Bruders, der Ihre Absichten eher und geschwinder, wenn Gott will, wird erfüllen können. Eben dieser gute Gott schenke Ihnen Gesundheit und ein zufriednes Herz, Liebste Mama. Ich kann ihm jetzt für beydes danken. Seine Vorsicht nehme sich aller unserer Anschläge und Wege an! Sie mache diese richtig und jene lauter! Außer dem Beyfall meines Gewißens soll mir keiner schätzbarer seyn, als den ich von meinen lieben Eltern
25 erhalten kann. Ich ersterbe mit diesen Gesinnungen und mit den Trieben einer ewigen Erkenntlichkeit Ihr gehorsamster Sohn.

Johann George Hamann.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (22).

Bisherige Drucke

Karl Hermann Gildemeister (Hg.): Johann Georg Hamann's, des Magus im Norden, Leben und Schriften. 6 Bde. Gotha 1857–1868, I 62f.
ZH I 81–83, Nr. 31.

Kommentar

- | | |
|--|--|
| 81/24 Briefe] nicht überliefert | 82/31 Muhmchen] vll. die Tochter von Philipp Belger |
| 81/29 Johann Ehregott Friedrich Lindner | 82/31 Johann Christoph Hamann (Bruder) |
| 82/2 Thrl. Alb.] Albertsreichsthaler, 1616 in den Niederlanden eingeführt, im 18. Jhd. zeitweise auch in Preußen und Dänemark geprägt; wichtiges internationales Zahlungsmittel im Ostseeraum. | 82/33 vll. Johann Peter Nuppenau |
| 82/8 Johann Gotthelf Lindner | 82/37 Johann Christian Zinck |
| 82/11 Schreibens] von George Bassa | 83/1 Tochter der Zoepfels |
| 82/25 Friedrich Lambert Gerhard v. Oven | 83/2 Tochter von Philipp Belger |
| 82/27 Mietau] Mitau, heute Jelgava, Lettland [56° 39' N, 23° 43' O] (40 km südwestlich von Riga) | 83/3 Anna Dorothea, Tochter von Johann Laurenz Rentzen |
| | 83/4 Johann Nikolaus Karstens |
| | 83/5 Beylage] nicht überliefert |
| | 83/17 Nuppenau] vll. Johann Peter Nuppenau |

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.